

Soziale Arbeit und Lebensweltorientierung:

Konzepte und Kontexte. Gesammelte Aufsätze.

Band 1. Von Hans Thiersch. Verlag Beltz Juventa.

Weinheim 2015, 425 S., EUR 39,95 *DZI-E-1272*

Der zu Ende der 1970er-Jahre von Hans Thiersch in die Soziale Arbeit eingebrachte Begriff der Lebensweltorientierung bezeichnet einen auf eine gelingende Alltagsbewältigung zielenden Ansatz, der zunächst für die Kinder- und Jugendhilfe konzipiert wurde und heute auch in vielen anderen Tätigkeitsfeldern wie beispielsweise der Behindertenhilfe, der Drogenhilfe und der Obdachlosenhilfe angewandt wird. Im Vordergrund der meist niedrigschwelligen Angebote stehen das Empowerment, die Selbsthilfe und die Stärkung von sozialer Gerechtigkeit und Partizipation. Dieser erste Band der vom Autor verfassten Grundagentexte enthält Aufsätze aus den Jahren 1962 bis 2014 zur Theorie der Sozialen Arbeit, zur Hermeneutik, zur Sozialethik, zur Stigmatisierung und zur Definition abweichenden Verhaltens. Weitere Beiträge befassen sich mit lebensweltorientierten Herangehensweisen der Sozialpädagogik und der Jugendhilfe sowie mit Bildungsthemen. Damit vermittelt der Band einen differenzierten Einblick in die wissenschaftliche Fundierung der Sozialen Arbeit und der thematisierten Zugänge dieser Profession.

Der Schreibzeitplan. Zeitmanagement für Schreibende.

Von Christian Wymann. Verlag Barbara Budrich. Opladen 2015, 126 S., EUR 9,99 *DZI-E-1201*

Beim Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten entstehen nicht selten Zeitdruck und terminliche Engpässe. Dieses Buch möchte Studierende und professionelle Autorinnen und Autoren unterstützen und zeigt in zehn Schritten, wie man einen effizienten Zeitplan aufbauen und den Schreibprozess in mehrere Etappen einteilen kann. Eingegangen wird dabei auch auf Fragen im Hinblick auf die Motivation, die Prioritätensetzung und die Kontrolle der Fortschritte. Weitergehende Tipps beziehen sich auf die Gestaltung der Arbeitsumgebung und auf Absprachen mit dem sozialen Umfeld. Im Übrigen enthält die Darstellung Hinweise zur Strukturierung von Schreibsituationen, zur Bewältigung von Hindernissen, zum Umgang mit Blockaden und zum Einsatz von Strategien wie Belohnungen, selbst auferlegten Bestrafungen und Ritualen. Bibliographische Referenzen erleichtern die vertiefte Auseinandersetzung mit einzelnen Themen.

Großmütter, Mütter und Töchter. Psychoanalytisch-

körpertherapeutische Fallgeschichten. Von Tilmann Moser. Verlag Brandes & Apsel. Frankfurt am Main 2015, 177 S., EUR 19,90 *DZI-E-1202*

Aufgrund der möglichen Weitergabe pathologischer Verhaltensmuster und neurotischer Verstrickungen sind interfamiliäre Interaktionen für die Psychotherapie von großem Interesse. Um entsprechenden Prozessen auf den Grund zu gehen, lässt der Autor Patientinnen aus drei Generationen zu Wort kommen, die in psychoanalyti-

schen Therapiesitzungen über ihr Leben und ihre Beziehungen zu ihren Müttern, Großmüttern und Kindern berichten. Die Palette der in diesem Kontext angesprochenen Probleme reicht von Übertragungen und unterdrückter Weiblichkeit über Ablösungsschwierigkeiten bis hin zu Ehekongflikten, verwandtschaftlichen Dissonanzen, Krankheit und psychosomatischen Symptomen. Die anonymisierten Fallgeschichten werden abgerundet durch Überlegungen zur Körpersprache und zur Bedeutung von körperlicher Nähe und Distanz in der Therapie.

Lehrbuch der Schulsozialarbeit. Von Gerd Stüwe

und anderen. Verlag Beltz Juventa. Weinheim 2015, 397 S., EUR 19,95 *DZI-E-1205*

Mit ihrem Interventionsrepertoire an der Schnittstelle zwischen Erziehungshilfe und Schule widmet sich die in den 1920er-Jahren in den USA entstandene Schulsozialarbeit der Aufgabe, gesellschaftliche Problemlagen und individuelle Krisensituationen von Kindern und Jugendlichen aufzuarbeiten, die im Umfeld der Schule, der Familie oder des sozialen Milieus entstehen. Anvisiert werden hierbei insbesondere die Ziele der Prävention, der Partizipation und der Inklusion. Dieses als Beitrag zur Qualitätsentwicklung konzipierte Lehrbuch präsentiert eine wissenschaftliche Fundierung der Disziplin und ein Handlungsinstrumentarium für die professionelle Praxis. Expliziert werden zunächst theoretische, rechtliche und methodische Grundlagen, das fachliche Anforderungsprofil sowie mögliche Zielgruppen der Schulsozialarbeit. Weitere Ausführungen erhellen die Qualitätskriterien, die Trägerlandschaft, die Koordination und die personellen, finanziellen und organisatorischen Rahmenbedingungen, wobei auch auf Möglichkeiten der beruflichen Qualifizierung verwiesen wird. Darüber hinaus eröffnet das Buch Wissenswerte zur Evaluation und zu konkreten Arbeitsansätzen wie beispielsweise der Einzelfallhilfe, der Konfliktbewältigung und der Krisenintervention. Merksätze, Übungsaufgaben und Literaturhinweise erleichtern den Lernprozess.

Die verfehlte Modernisierung der Freien Wohlfahrtspflege. Eine institutionalistische Analyse der Sozialwirtschaft. Von Markus Jüster. Nomos Verlag.

Baden-Baden 2015, 563 S., EUR 119,- *DZI-E-1214*

Seit Mitte der 1990er-Jahre hat sich die Ausgestaltung der Beziehungen zwischen der Freien Wohlfahrtspflege und dem Sozialstaat grundlegend gewandelt – ein Prozess, der häufig unter Rückgriff auf Begriffe wie Neoliberalismus, Ökonomisierung und Modernisierung beschrieben wird. Der Autor beschäftigt sich mit den Ursachen dieses Wandels und den sich daraus ergebenden Folgen. Zu Beginn zeichnet er die historische Entwicklung des helfenden Handelns seit der Antike nach, um dann auf die Genese und Organisation der Wohlfahrt in Deutschland und deren Verhältnis zum Sozialstaat einzugehen. Berücksichtigung finden in diesem Kontext auch die theoretische Sicht auf den sogenannten „Dritten Sek-

tor“, die sozialrechtlichen Rahmenbedingungen der Wohlfahrt und einige Tätigkeitsfelder der Sozialen Arbeit wie unter anderem die Familien-, Kinder- und Jugendhilfe und die Behindertenhilfe. Am Beispiel der Arbeiterwohlfahrt, des Deutschen Caritasverbandes und des Diakonischen Werks der Evangelischen Kirche in Deutschland werden die Anpassungsstrategien der verbandlich organisierten Wohlfahrtspflege untersucht. Das Buch wirft einen Blick auf die Frage, welche Veränderungen sich konkret beobachten lassen und benennt abschließend mögliche Alternativen zur jetzigen Situation.

Jugendhilfe – und dann? Zur Gestaltung der Übergänge junger Erwachsener aus stationären Erziehungshilfen. Ein Arbeitsbuch. Von Britta Sievers und anderen. Hrsg. Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen (IGfH). Selbstverlag. Frankfurt am Main 2015, 224 S., EUR 19,90 *DZI-E-1216*

Angesichts mangelnder nachgehender Interventionen ist für Jugendliche aus stationären Erziehungshilfen der Start in das Erwachsenenleben häufig mit besonderen Schwierigkeiten verbunden. Dieses Buch erkundet in Rückbezug auf das in den Jahren 2012 bis 2014 in Kooperation mit der Universität Hildesheim durchgeführte IGfH-Projekt „Was kommt nach der stationären Erziehungshilfe – Gelungene Unterstützungsmodelle für Care Leaver“ die Situation der genannten Zielgruppe. 47 Telefoninterviews mit pädagogischen Fachkräften und Leitungskräften erlauben einen Überblick über die Rahmenbedingungen des Übergangs. Nach einer Bestandsaufnahme aktueller Forschungsergebnisse werden zunächst Fragen bezüglich der Selbstständigkeit und der Bildung sowie regionale Unterschiede und Schnittstellen zu anderen Hilfesystemen beleuchtet. Im Weiteren folgen konkrete Praxisbeispiele, wobei vor allem Aspekte wie das eigenständige Wohnen, die Entwicklung lebenspraktischer Fähigkeiten, die Bedeutung sozialer Beziehungen und die Integration in den Arbeitsmarkt im Vordergrund stehen. Ergänzt durch eine Zusammenschau internationaler Ansätze und struktureller Herausforderungen vermittelt die Studie vielfältige Impulse für die Fachdebatte über Care Leaver in Deutschland.

Lehrbuch Ethik. Grundlagen, Problemfelder und Perspektiven. Von Wolfgang Maaser. Verlag Beltz Juventa. Weinheim 2015, 196 S., EUR 19,95 *DZI-E-1209* Die aus der Tugendlehre des Aristoteles (384-322 v. Chr.) hervorgegangene Ethik beschäftigt sich als Disziplin der Philosophie mit menschlichen Handlungen und den diesen zugrunde liegenden Gesinnungen, Werten und Normen. Um Anhaltspunkte für eine Reflexion moralischer Einstellungen auf dem Gebiet der Sozialen Arbeit zu gewinnen, diskutiert der Autor professionsrelevante Aspekte der Ethik. Im Einzelnen dargelegt werden die Dimension der Menschenrechte, der Stellenwert von Gerechtigkeit, Recht und Gesetz, die Problematik von Macht und Herrschaft sowie das Tripelmandat aus Nut-

zerorientierung, gesellschaftspolischem Auftrag und beruflicher Fachlichkeit. Die Aufmerksamkeit richtet sich zudem auf das Spannungsverhältnis zwischen Institution und Individuum, auf den Verantwortungsbegriff und auf die Rolle des Staates und der Wohlfahrtsverbände. Übungsfragen am Ende jedes Kapitels helfen bei der Erschließung der Materie.

Der Allgemeine Soziale Dienst unter Reform-

druck. Interaktions- und Organisationssysteme des ASD im Wandel. Von Ingrid Gissel-Palkovich und Herbert Schubert. Nomos Verlag. Baden-Baden 2015, 220 S., EUR 18,90 *DZI-E-1215*

Der auch unter Bezeichnungen wie „Kommunaler Sozialdienst“ und „Bezirkssozialarbeit“ bekannte Allgemeine Soziale Dienst (ASD) erfüllt als Organisationseinheit der Sozialen Arbeit hauptsächlich Aufgaben wie den Kinderschutz und die Eindämmung der Kindeswohlgefährdung. Vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Veränderungsprozesse sieht sich diese Institution vor die Herausforderung gestellt, ihre Arbeitsweise auf veränderte Rahmenbedingungen wie beispielsweise die demographische Entwicklung, neue Familienstrukturen und die Verfestigung von Armutsprozessen abzustimmen. Dieses Buch veranschaulicht die Entwicklungen des ASD anhand einer in den Jahren 2008 bis 2010 durchgeführten bundesweiten Untersuchung von 16 Dienststellen, deren Ergebnisse mithilfe des europäischen Qualitätsbewertungssystems „Common Assessment Framework“ eingeordnet werden. Das Interesse gilt vor allem dem Strukturmodell und dem Handlungsprogramm der ASD-Arbeit, dem Fachdiskurs im Zeitraum 1990 bis 2009 und dem systemtheoretischen Ansatz. Im Anschluss an Bemerkungen zur Perspektive der Fachkräfte und zu den Innovationsprofilen des ASD werden vielfältige Einflussfaktoren einer gelingenden Praxis aufgezeigt. Die Studie eignet sich als Ausgangspunkt für weitergehende Forschungen und Reformen.

Spuren einer anderen Sozialen Arbeit.

Kritische und politische Sozialarbeit in der Schweiz 1900-2000. Von Ruedi Epple und Eva Schär. Seismo Verlag. Zürich 2015, 422 S., EUR 38,- *DZI-E-1218*

Angesichts ihres Selbstverständnisses als Menschenrechtsprofession setzt sich die Soziale Arbeit häufig in hinterfragender Weise mit gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und Entwicklungen auseinander. Dieses Buch begibt sich auf die Suche nach kritischen und politischen professionellen Ansätzen in der Schweiz, wie sie seit Anfang des 20. Jahrhunderts zu beobachten sind. Das Augenmerk fällt insbesondere auf die nach dem Ersten Weltkrieg entstandenen Settlements, auf organisationsgebundene Hilfearrangements im Kontext des Zweiten Weltkriegs und auf den „Solothurner Frühling“, einen Protest gegen rückwärtsgewandte Bestrebungen an der Schule für Sozialarbeit Solothurn in den 1970er-Jahren. Als Beispiel für aktuelle Anstrengungen werden

die aus der Zusammenarbeit von Solidaritätskomitees und Gruppen Betroffener hervorgegangenen Initiativen der Sans-Papiers-Bewegung aufgegriffen. Das in den Fachdiskurs einfließende fortschrittliche Gedankengut basiere vorwiegend auf Einflüssen aus der internationalen Kooperation.

Kinder mit sexuellen Missbrauchserfahrungen stabilisieren. Handlungssicherheit für den pädagogischen Alltag. Von Anna Julia Wittmann. Ernst Reinhardt Verlag. München 2015, 216 S., EUR 29,90 *DZI-E-1219* Laut Informationen des Bundeskriminalamtes wurden in Deutschland im Jahr 2013 insgesamt 14 877 Fälle sexuellen Missbrauchs an Kindern registriert, wobei von einer hohen Dunkelziffer ausgegangen wird. Dieses Buch möchte zur Qualifizierung pädagogischer Fachkräfte beitragen und diese für den Hilfebedarf der Betroffenen sensibilisieren. Empirisch stützt sich die Studie auf das im Zeitraum 2010 bis 2014 an der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst in Hildesheim durchgeführte Forschungsprojekt „Kinder mit Missbrauchserfahrungen stabilisieren“, in dessen Rahmen 18 Experteninterviews und eine schriftliche Befragung von mehr als 700 Pädagoginnen und Pädagogen durchgeführt wurden. Nach einer Skizzierung zielgruppenspezifischer Unterstützungsbedürfnisse erklärt die Autorin, welche

Handlungskompetenzen in diesem Zusammenhang relevant sind. Der Schwerpunkt des Buches liegt auf praktischen Anleitungen im Sinne einer gelingenden Intervention wie beispielsweise hinsichtlich der Gesprächsgestaltung und des Umgangs mit Traumatisierungen.

Der unerfüllte Kinderwunsch. Interdisziplinäre Perspektiven. Hrsg. Birgit Mayer-Lewis und Marina Rupp. Verlag Barbara Budrich. Opladen 2015, 243 S., EUR 29,90 *DZI-E-1254*

Im Kontext der heutigen Möglichkeiten der Reproduktionsmedizin und Geburtenkontrolle haben sich die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen für die Familienplanung deutlich verändert. Dieser Sammelband befasst sich aus der Perspektive mehrerer Professionen mit medizinischen, familienrechtlichen, ethischen und psychologischen Fragen im Hinblick auf die Realisierung eines Kinderwunsches. Dargestellt werden verschiedene Methoden für eine assistierte Schwangerschaft sowie Problemstellungen, die sich durch die ärztliche Mitwirkung und die Beteiligung Dritter ergeben können. Dabei geht es auch um die Gesundheit von Frauen und Männern, um die Finanzierung der künstlichen Fortpflanzung durch die Krankenkassen und um die aktuellen Regelungen bezüglich einer Samenspende, einer Eizellspende, einer Embryonenspende und einer Leihmutterchaft. Weitere



**Bank
für Sozialwirtschaft**



Fundraising professionalisieren.

Zum Beispiel mit unserem BFS-Net.Tool XXL. Generieren Sie Spenden im Internet und automatisieren Sie den Eingang Ihrer Spendenströme direkt auf Ihr Konto. Sie brauchen kein Programm zu installieren oder Ihre Homepage umzubauen.

Sprechen Sie mit uns. Wir haben die Lösung.

Telefon 0221 97356-0 | bfs@sozialbank.de
www.sozialbank.de | www.spendenbank.de

Die Bank für Wesentliches

Beiträge widmen sich dem Leihmutterverbot in Österreich und Deutschland, dem Recht des Kindes auf eine Aufklärung über seine Herkunft und der Elternschaft gleichgeschlechtlicher Paare. Die Darstellung wird abgerundet durch Hinweise zur psychosozialen Beratung bei Kinderlosigkeit. Ein Glossar mit den wichtigsten Fachtermini erleichtert den Zugang.

Demokratie in den Städten. Neuvermessung der Bürgerbeteiligung – Stadtentwicklung und Konversion. Von Konrad Hummel. Nomos Verlag. Baden-Baden 2015, 192 S., EUR 24,– *DZI-E-1256*

Die Bürgerbeteiligung als Instrument der Demokratie zielt auf ein stärkeres politisches Mitspracherecht der Bevölkerung und bedient sich zu diesem Zweck partizipativer Methoden wie beispielsweise Bürgerforen, Bürgerversammlungen, Volksentscheiden und Petitionen. Bezug nehmend auf das Mannheimer Konversionsprojekt zur Umwandlung ehemaliger Militärfächen für eine zivile Nutzung zeigt dieses Buch auf, wie Mitbestimmung gelingen kann. Zunächst beleuchtet der Autor die gegenwärtige Lage der Demokratie und deren Realisierung in den Städten. Weitere Überlegungen beschäftigen sich mit Fragen im Hinblick auf die Stadtentwicklung, mit lokalen Ansätzen der Teilhabe, mit der Funktion der Stadtverwaltung und mit der gemeinwohlorientierten Stadtpolitik. Im Blickfeld stehen darüber hinaus die Übergangsformen von der repräsentativen zur direkten Demokratie, die Reichweite utopischer Stadtentwürfe und die Pläne für die Mannheimer Franklinsiedlung. Abschließend folgen zehn Thesen zu Bürgerentscheiden, ergänzt durch Beobachtungen zur institutionellen Verantwortung und zu den sozialen Perspektiven der Urbanität.

Forschung in der Sozialen Arbeit. Grundlagen – Konzepte – Perspektiven. Hrsg. Armin Schneider und andere. Verlag Barbara Budrich. Opladen 2015, 197 S., EUR 24,90 *DZI-E-1255*

Ausgehend von der Beobachtung, dass die Forschung im Bereich der Sozialen Arbeit eine Randstellung einnimmt, versammelt dieser Band Beiträge zur Diskussion um Grundlagen, Spezifika und Dimensionen der wissenschaftlichen Tätigkeit in dieser Disziplin. Neben Artikeln zur Bedeutung der Freiheit für die Forschung, zur Historie und zu einem von der Sektion Forschung der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit vorgelegten Positionspapier werden unterschiedliche konzeptionelle Rahmungen und Ausrichtungen dargestellt. Diese nehmen Bezug auf die Diskursanalyse, die Palliativarbeit, das Service Learning und die Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Macht- und Konfliktverhältnissen. Das Interesse gilt darüber hinaus auch der Gesundheit in der Adoleszenz, der Konstruktion von Differenz und der Perspektive der Beforschten, die am Beispiel von Menschen mit einer Demenz und Familien mit einer Migrationsgeschichte veranschaulicht wird.

Herausgeber: Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen und Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales des Landes Berlin

Redaktion: Burkhard Wilke (verantwortlich)
Tel.: 030/83 90 01-11, Christian Gedschold Tel.: 030/83 90 01-37, E-Mail: gedschold@dzi.de, Hartmut Herb, Carola Schuler (alle DZI), unter Mitwirkung von Prof. Dr. Horst Seibert, Frankfurt am Main; Prof. Dr. Antonin Wagner, Zürich; Dr. Johannes Vorlauffer, Wien

Redaktionsbeirat: Dr. Birgit Hoppe (Sozialpädagogisches Institut Berlin); Prof. Dr. Ulrike Kostka (Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V.); Sibylle Kraus (Deutsche Vereinigung für Sozialarbeit im Gesundheitswesen e.V.); Prof. Dr. Christine Labonté-Roset, Berlin; Manfred Oman-kowsky (Bürgermeister-Reuter-Stiftung); Prof. Dr. Anusheh Rafi (Evangelische Hochschule Berlin); Prof. Dr. Peter Reinicke, Berlin; Dr. Gabriele Schlimper (Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, LV Berlin e.V.); Helga Schneider-Schelte (Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit e.V.); Prof. Dr. Christian Spatscheck (Deutsche Gesellschaft für Soziale Arbeit e.V.); Heinrich Stocksclaeder (Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales); Prof. Dr. Bettina Völter (Alice Salomon Hochschule Berlin); Prof. Dr. Ralf-Bruno Zimmermann (Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin)

Verlag/Redaktion: DZI, Bernadottestraße 94, 14195 Berlin, Tel.: 030/83 90 01-0, Fax: 030/831 47 50, Internet: www.dzi.de, E-Mail: verlag@dzi.de

Erscheinungsweise: 11-mal jährlich mit einer Doppelnummer. Bezugspreis EUR 61,50 pro Jahr; Studentenabonnement EUR 46,50; E-Abonnement EUR 35; E-Abonnement für Studierende EUR 25; Einzelheft EUR 6,50; Doppelheft EUR 10,80 (inkl. 7% MwSt. und Versandkosten, Inland).

Die Kündigung eines Abonnements muss spätestens drei Monate vor Jahresende schriftlich erfolgen.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinungen der Verfasserinnen und Verfasser dar. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, müssen schriftlich vom Verlag genehmigt werden.

Layout/Satz: GrafikBüro, Stresemannstraße 27, 10963 Berlin

Druck: Druckerei Fritz Perthel GmbH, Nordlichtstraße 75, 13405 Berlin

ISSN 0490-1606